

Der Sognefjord, dem letzten Atemzug nahe peter blok photography 2013

Die Ozeane werden durch extrem große Fischereifahrzeuge leer gefischt. Aber nicht nur die Berufsfischer haben einen großen Einfluss auf die Meeresumwelt und die Fischbestände. Auch der Angeltourist in seinem Schlauchboot hinterlässt seine Spuren. In Norwegen werden die Auswirkungen der großflächigen Sport-Fischerei im Salzwasser erstmals deutlich sichtbar. So zum Beispiel im Anglerparadies der Fjorden im Süden Norwegens, einst berühmt für seinen Fischreichtum, tut die Natur sich hier heutzutage aus vielerlei Gründen schwer.

Ein Dokumentarfilm über den Rückgang der Fischbestände und dessen mögliche Ursachen in den norwegischen Küstengewässern und Fjorden, mit dem Brennpunkt auf den prägnanten Rückgang der Fischfänge im Sognefjord.

Ist der längste (205 Kilometer) und tiefste (bis 1308 Meter) Fjord Norwegens fast völlig leer gefischt? Nicht-professionelle Angler und Fischer (Touristen und Einwohner) haben festgestellt, dass es in den vergangenen 20 Jahren an manchen Stellen des Fjords einen Rückgang von über 70% (und mehr) gegeben hat. In dem Esefjord, einem Seitenfjord des Sognefjords, hat sich in den vergangenen Jahren keinen einzigen Hering mehr sehen lassen. Dabei war dieser Fjord allgemein als ein Wassergebiet bekannt, das im Sommer eine besondere (und sehr beliebte) Heringart in ungemein großen Schwärmen beherbergte.

Über die Ursache wurde bisher nur gemutmaßt. Vor allem für den Sognefjord haben aber auch Wissenschaftler eine Verschlechterung festgestellt.

Wieso ist es zu dieser Entwicklung gekommen? War es die Klima-Änderung, oder sind es die Kraftwerke und die professionellen Fischfänge gewesen, oder ist der Rückgang der Lachszucht in den Fischfarmen zuzuschreiben? Und inwiefern hat der zunehmende Angel-Tourismus - Thema vieler eingehender Studien - trotz der immer strengeren Verordnungen der letzten Jahre den Rückgang beeinflusst ?

*“Angeln ist ein wichtiger Teil der norwegischen Tourismusindustrie, und könnte bedeutsam zur Fischereierblichkeit von gezielt beangelten Fischarten beitragen.”
From: the thesis Marine Angling Tourism in Norway: The Interactions between Behavior, Management and Catch by Keno Ferter, University of Bergen/ Institute of Marine Research (2011).*

Besonders auffällig sind die riesigen Fische die neulich im Sognefjord von Angel-Touristen, u.a. durch stark verbesserte Angeltechniken, in immer tieferen Stellen gefangen wurden. Werden hierdurch die letzten Produzenten der Nachkommenschaft einfach auch aufs Trockene gelegt?

In diesem Dokumentarfilm werden die Antworten registriert. Der Film zeigt:

- Die wunderschönen, urwüchsigen Fjorde Norwegens.
- Die Spuren einer Gemeinschaft deutscher Rentner auf dem Campingplatz in Dragsvik, die sich dort vom Mai bis Oktober aufhalten und den Rückgang in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten hautnah mitmachten. Mit Filmaufnahmen und

Interviews werden ihre Tätigkeiten und Erfahrungen aufgezeichnet. Sie berichten von reichen Fischbeständen die mittlerweile schon Vergangenheit geworden sind. Während der Aufnahmen im Sognefjord gelang es einige von ihnen doch noch Fische zu fangen. Zwar nicht viele, aber wenn schon, waren manchmal Exemplare von erstaunlicher Größe dabei, wie z.B. ein Hechtdorsch mit einer Länge von fast einem Meter. Ein im Jahre 2006 gefangener Heilbutt von 100 Kilo und 195 cm Länge wird vom Fänger selbst in eigenen Amateuraufnahmen mit Begeisterung beschrieben und dargestellt. Der Fang eines Lengfisches von 175 cm im Jahre 2008 wird vom Angler ebenfalls beschrieben und mit einem Zeitungsartikel nachgewiesen.

-Interviews mit zwei Wissenschaftlern beim 47. European Marine Biology Symposium in Årendal im September 2012. Sie deuten auf Trends hin, können aber wegen der Komplexität (oder weil das Thema politisch vielleicht noch zu heikel ist) keine Statements machen.

Diese Interviews und Trends werden folgendermaßen veranschaulicht:

- Mit dem möglichen Zusammenhang zwischen dem Fischfutter, das aus den Lachsfarmen in den Storfjord strömt, und dem Fang vieler fetter Köhler (im Volksmund 'Seelachse') in den benachbarten Gebieten dieser Zuchtbetriebe.

- Mit den lokalen, nicht-professionellen Fischern, die den Fisch für den Eigenbedarf auf traditionelle Weise mit Netzen in einem Seitenfjord fangen.

-Mit Aufnahmen vom Angel-Tourismus auf den Campingplätzen im Süden Norwegens (Risør, Skødje en Mandålen). Im Skagerrak und den angrenzenden Fjorden hat der Fischfang in den vergangenen Jahren durch eine örtlich etwas kältere Periode und die damit zusammenhängende, reichere Nahrung zugenommen. Ein klares Anzeichen dafür, dass die Wassertemperatur großen Einfluß auf die Fischvorkommnisse hat. Viele (und große!) Fische werden gefangen und zum Mitnehmen geschuppt und ausgenommen.

.....